

16.09.2015 um 20:44

## Herzenssache auf Rädern

Am Samstag organisierte der Verein Angel Dogs den ersten Angel Day. Dabei wurde Geld für den Verein «Dogs for Kids» gesammelt. Dieser hilft Familien mit epilepsiekranken Kindern, die einen Begleithund brauchen.



1 | 21 Dröhnende Motoren: Am ersten Angel Day ratterten zahlreiche Harley Davidson, US Cars sowie der kleine Fiat 500 auf das Areal des Klotener Lagerhausareals. Der Event hat die Herzen der kranken Kinder höher schlagen lassen. Bild: rw



Regina Wiesendanger

«Ich habe in letzter Minute vom Angel Day gelesen und bin gleich hierhergekommen», sagt Heike Sismanoglu aus Kloten. Mitfahren für den guten Zweck ist für sie Herzenssache und Vergnügen. Die Dame im Seniorenalter steht vor einer schnittigen Corvette Stingray in leuchtendem Metallic-Blau, Jahrgang 1972. Soeben hat sie den Platz im Auto für zwanzig Franken reserviert. Sie diskutiert angeregt mit der Besitzerin, einer jungen Frau aus Aarau: Vreni Bauer, eine der Fahrerinnen mit Herz und eine unter den vielen Fahrern, die vergangenen Samstag mit dem Auto oder dem Motorrad nach Kloten zum Angel Day gefahren sind. Die Fahrer nehmen Besucher auf einer Rundfahrt im Konvoi durchs Zürcher Oberland mit. Organisiert wurde der Anlass durch den Verein Angel Dogs. Der Erlös fliesst in die Finanzierung von Begleithunden für epilepsiekranken Kinder.

### Heisse Öfen

Der Platz auf dem Lagerhausareal beim Bahnhof Kloten füllt sich. Motorräder tuckern heran. Marke Harley Davidson und andere. Autos fahren ein. Vorwiegend US Cars, vom Oldtimer bis hin zum brandneuen Dodge Challenger mit beinahe 500 PS unter der Motorhaube. Das Auto fällt auf. Perfekt designt als US Police Car in Schwarz und Weiss mit Lichtbalken in Blau und Rot auf dem Dach. Ein Knopfdruck: Die Sirene heult los. Das Fahrzeug ist für Events zu mieten – jedoch nur mit Fahrer. Das versteht sich von selbst bei dem teuren Gefährt. Besitzer ist Daniel Esslinger aus Mägenwil, gestylt im Look als US Officer, passend zum Auto. Auch er zeigt Herz und fährt heute für den guten Zweck.

### Feedback

Haben Sie [Anmerkungen](#)?

### Leser als Reporter

Haben Sie etwas Spannendes gesehen oder gehört? Schicken uns Ihr Bild oder Video per E-Mail an [redaktion@kloteneranzeiger](mailto:redaktion@kloteneranzeiger) oder informieren Sie uns telefonisch unter der Nummer 044 800 11 11.

Sein Beifahrersitz ist bereits gebucht. Und wo soll die Fahrt hingehen? Die Auswahl fällt schwer.

## Aufkommende Nostalgie

Auch Fahrzeuge mit wenig PS üben ihren Reiz auf die Besucher aus. Da steht ein wahres Schmuckstück aus Italien: ein Fiat 500, grasgrün, Jahrgang 1965, liebevoll restauriert. Die Fahrerin Patrizia Nebel aus Dottikon besticht mit ihrem herzlichen Lachen. Handtasche und Schuhe trägt sie in Grün, abgestimmt auf ihren Oldtimer. Sie nutzt das Auto vor allem für kleinere Fahrten. Ihr Mann hingegen fährt damit sogar den 45-minütigen Arbeitsweg. Dass er auch mal stehen bleibt, macht ihm nichts aus. Heute macht der Kleine hoffentlich nicht schlapp.

Das Engagement der Autobesitzer, Biker und Besucher ist gross. Sie alle wollen dem Verein Angel Dogs Geld in die Kasse bringen. Der Verein besteht seit Februar 2015. Präsident ist Mike Nielsen. Sein fünfjähriger Sohn Nikolaj hat das Dravet-Syndrom, eine schwere Form von Epilepsie, entstanden aus einer Genmutation. Aus der persönlichen Betroffenheit entstand die Idee zur Gründung der Angel Dogs, die wiederum den Verein «EpiDogs for Kids» unterstützen. Diesen Verein gründete Evelyn, die Frau von Mike Nielsen und Mutter von Nikolaj, bereits im März 2014, zusammen mit zwei weiteren Frauen. «Wir sind quasi der Frauenverein, der betroffene Familien bei der Beschaffung und Ausbildung eines Begleithundes unterstützt», sagt Vereinspräsidentin Madlaina Blapp-Franziscus. «Die Männer von Angel Dogs sind zuständig für die Mittelbeschaffung.» «EpiDogs for Kids» informierten mit einem Stand am Angel Day zum Thema Epilepsie und Begleithunde.

## Die Erfolgsgeschichte

Angefangen hat alles mit Kalle, dem dreijährigen Labrador-Retriever-Hund, dem Begleithund von Nikolaj. Kalle stammt aus einer deutschen Zucht und ist einer der vier Therapiehunde, die mittlerweile in der Schweiz bei Familien mit an Epilepsie erkrankten Kindern leben. «Die Welpen kommen bereits mit zehn Wochen in die Familien. Das ist das Erfolgsgeheimnis der Geschichte», erklärt Madlaina Blapp-Franziscus. Gut sozialisiert werden sie in ihrem neuen Zuhause individuell weiter ausgebildet, mit Hilfe der Tiertrainerin aus Deutschland. Eine frühe, enge und vertrauensvolle Bindung zum erkrankten Kind scheint enorm wichtig. Wie können Hunde einen epileptischen Anfall erkennen? Das Thema ist Neuland. «EpiDogs for Kids» schreiben in ihrem Flyer: «Hunde haben einen sehr viel besseren Geruchssinn und eine sensiblere Intuition als Menschen und können Veränderungen im Stoffwechsel oder Anzeichen einer körperlichen Abweichung sehen, riechen und spüren, lange bevor wir sie überhaupt wahrnehmen. Das Ziel ist es, dass der Hund den Anfall anzeigen kann, bevor dieser kommt, und warnt oder hilft in der Not.» Mediziner zeigen sich zurückhaltend. Nadine Cochard von der Schweizerischen Liga gegen Epilepsie sagt: «Es gibt noch keine wissenschaftlichen Studien.» Die Angel Dogs streben deshalb auch Forschung zu Tieren in der Therapie an, wollen zu politischen und gesellschaftlichen Änderungen anstossen. Sicherlich ist Kalle der beste Freund von Nikolaj. Er bedeutet für ihn und seine Familie ein Stück Freiheit. Unterwegs sein auf zwei oder vier Rädern, auch das heisst Freiheit. Das bewegte die Angel Dogs dazu, ihre Netzwerke zu nutzen, Biker und Autofans zum Mitmachen beim ersten Angel Day aufzurufen. Und diese kamen – das Herz auf dem rechten Fleck für den guten Zweck.

| |

## Weitere Artikel in 'Leute'